

Viel Taktgefühl im Pferdeparadies

Reitlehrerin Petra Krämer bringt in Unterentersbach Ross und Reiter die richtige Bewegung bei

VON FLORENCE-ANNE KÄLBLE

Betritt man den Schult-
heiß-Hof in Zell-Unterentersbach, fallen einem sofort die vielen anmutigen Pferde auf der Koppel auf. Ein weitläufiges Pferdeparadies mit einem Springbrunnen als Pferdetränke. Welches Pferd würde sich hier nicht wohlfühlen?

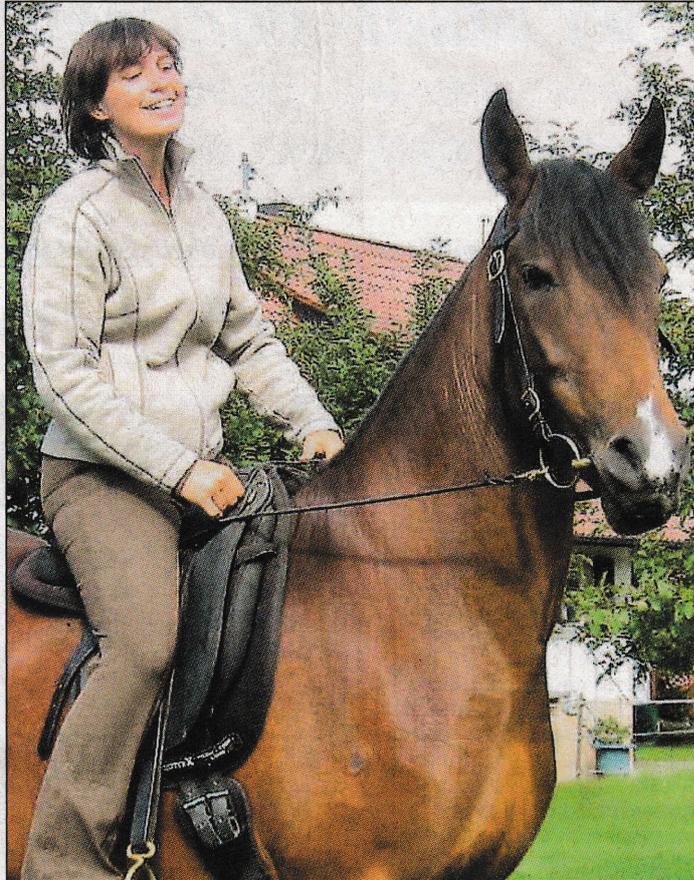
Die untergestellten Pferde haben ihre eigenen Boxen mit Freilauf, Stroh und Matten zum Liegen inklusive einer eigenen Toilette. Denn auch Pferde sind hier sehr eigen. Aus einer der Boxen hört man ein stimmungsvolles Lachen und sieht, wie Petra Krämer eine Stute liebevoll striegelt. Der jungen Frau ist auf den ersten Blick anzusehen, wie sehr ihr die Arbeit mit den Tieren Freude bereitet. Petra Krämer ist von Beruf Pferdetrainerin.

Die Pferdeliebhaberin stammt aus Haslach und kam schon sehr früh mit Pferden in Kontakt. Als Neunjährige sammelte sie ihre ersten Erfahrungen auf einem kleinen Islandpferde-Hof in Haslach. »Ich war ein klassisches Mistmädchen und Pferdespazierkind« erzählt sie schmunzelnd. Sie belegte nicht nur ihren ersten Reitkurs auf diesem Hof, sondern blieb bis zu ihrem 18. Lebensjahr als »Reitmädchen« dort, da es ein Ferienreitbetrieb für Mädchen war und Hilfe immer gebraucht wurde.

Durch die Pferdebegeisterung angetrieben, absolvierte Petra Krämer nebenbei auch Reitkurse bei Fremdtrainern, um sich weiterzuschulen und auch unterschiedliche Pferde reiten zu lernen.

Wenn Petra Krämer sagt, dass sie schon immer etwas mit Pferden machen wollte, nimmt man ihr das sofort ab. »Meine Eltern meinten aber, dass ich eine vernünftige Ausbildung absolvieren sollte und die Pferde lieber als Hobby nebenbei«, so die 32-Jährige. Die junge Frau erfüllte den Wunsch der Eltern und begann eine Lehre zur Vermessungstechnikerin, die sie erfolgreich abschloss. Danach arbeitete sie fünf Jahre in diesem Beruf. Ihre Leidenschaft für Pferde stellte Petra Krämer aber nie hinten an, sondern frönte ihr in jeder freien Minute: Wochenenden, Ferien und sogar im Urlaub.

Nebenbei besuchte Petra



Für Reitlehrerin Petra Krämer liegt das Glück dieser Erde auf dem Rücken der Pferde.

Foto: Florence-Anne Käble

Krämer auch einige Lehrgänge, so auch 1998 bei Andrea Jänisch, die sie auf Gangpferde aufmerksam machte. Da das ihre Leidenschaft für diese Tiere noch mehr entfachte, beschloss sie 2000, sich für ein Jahr eine Auszeit zu nehmen, um sich ganz ihrer Liebe zu Pferden zu widmen. »Mir war damals klar, dass ich meine sichere Existenz aufgab für ein Abenteuer«, erinnert sie sich mit verträumtem Blick.

Nach einem Jahr stand für Petra Krämer fest, dass sie ihre Leidenschaft zum Beruf machen möchte.

Während ihrer Auszeit bereiste sie ganz Deutschland sowie Teile Europas, lernte und arbeitete bei verschiedenen Trainern und erfuhr so mehr über die unterschiedlichen Gangpferderassen. Nach diesem Jahr stand für sie fest, dass sie ihre Leidenschaft zum Beruf machen möchte und sie wurde

Gangpferdetrainerin. Bereut hat sie diese Entscheidung bis heute nicht.

Was aber sind Gangpferde? Gangpferde werden seit Jahrtausenden als bequeme Reitpferde gezüchtet. Ihnen wird eine enge Menschenbezogenheit nachgesagt. Im Mittelalter waren diese Tiere besonders im Adel und im Klerus als Prachtperde beliebt.

Die Pferde haben eine eigene Gangart – den Tölt. Unter Tölt ist eine sehr schnelle Form des Gehens beim Pferd zu verstehen. Man kann die dabei entstehende geringe Auf- und Abbewegung des Pferdes als eine Art »Gleiten« ansehen. Jedes Gangpferd hat seiner Herkunft entsprechend einen eigenen Rhythmus. »Überall, wo viel auf Pferden gearbeitet wird, wie zum Beispiel einer Ranch, gibt es Gangpferde. Für den Reiter ist es einfach bequemer, man gelangt müheloser von A nach B«, fügt Petra Krämer erklärend hinzu.

2001 erlangte sie ihren ersten Trainerschein, »Trainer C-

Gangpferdereiten«, der eine anerkannte Trainerlizenz des Deutschen Sportbundes darstellt. »So wurde ich dann zu einer mobilen Gangtrainerin, da ich ja bis heute keine eigene Reitschule besitze«, betont die Haslacherin weiter. Einzige Voraussetzung, um eine Trainerstunde bei ihr zu bekommen, ist der Besitz eines eigenen Pferdes, denn Petra Krämer nennt zwar »viereinhalb« Gangpferde ihr Eigen, zählt man das gerade frisch geborene Fohlen hinzu, jedoch sind diese keine Schulpferde. Auch hält die engagierte Trainerin Wochenendseminare und Lehrgänge zum Thema »Gangpferdereiten – ganzheitliches Reiten« in Deutschland, Holland und der Schweiz.

Selbstredend, dass sie sich auch regelmäßig weiterbildet: 2002 erlangte sie neben einer Zusatzausbildung in Motopädagogik, einer ganzheitlichen Bewegungsschulung für Ross und Reiter, auch die Trainer B-Lizenz mit Schwerpunkt Turnier- und Sportreiten.

Neben ihrer Tätigkeit als Gangpferdetrainerin betreut sie auch Turnierreiter. Zwei ihrer Schützlinge sind Europameisterinnen geworden, was die 32-Jährige mit besonderem Stolz erfüllt.

Die Art und Weise ihres Umgangs mit den Pferden beschreibt sie liebevoll als »demokratische Monarchie, denn das Pferd darf zwar mitmachen, aber wo es langgeht, entscheidet immer noch ich«, erzählt sie lachend.

Ihre Arbeit beschreibt Petra Krämer gerne mit den Worten Leidenschaft, Idealismus und Individualismus. Deshalb steht bei ihr auch eher die Philosophie im Vordergrund als ein tüpiger Verdienst am Ende des Monats.

Durch den Schultheiß-Hof in Unterentersbach hat die Reitlehrerin die Möglichkeit, auch im Winter ihrer Arbeit nachgehen zu können, da sie ebenso Pferde zu- und einreitet. Des Weiteren betreut sie während der Winterzeit ein Gestüt in England.

Während des Gesprächs beobachten die Pferde des Schultheiß-Hofes von der Koppel aus Petra Krämer. Es scheint, sie warten nur darauf, dass ihre Trainerin endlich wieder Zeit für sie hat.